

Bunt und vielfältig soll der Stadtteil sein

STADTPLANUNG Das Obermünsterviertel steht vor gewaltigen Veränderungen. Wie sie aussehen sollen, berieten Bürger und Stadtvertreter in drei Workshops.

VON FLORA JÄDICKE, MZ

OBERMÜNSTER. „Das Obermünsterviertel braucht mehr Aufenthaltsqualität.“ In dieser Forderung waren sich alle Teilnehmer einig beim Informations- und Arbeitstreffen zwischen Anwohnern, Geschäftsleuten, Vertretern der Stadt und weiteren Interessensgruppen wie zum Beispiel der IHK.

Im vollbesetzten Dionys-Saal des Obermünsterzentrums präsentierten Vertreter der Stadtverwaltung und die Gesellschaft für Markt- und Absatzforschung (GMA) den aktuellen Stand der Planungen zur Sanierung des Obermünsterviertels. In drei Workshops waren interessierte Bürger anschließend eingeladen, ihre Ideen, Beiträge und Bedenken mit den Verantwortlichen zu diskutieren. Eingeladen hatten Planungs- und Baureferentin Christine Schimpfermann und Quartiersmanager Philipp Schröder vom Verein „Aktives Obermünsterviertel“.

Vorschläge erwünscht

Der Grundtenor war: Jeder darf alles vorschlagen. Was am Ende umgesetzt werden kann, hängt von vielen Faktoren ab. Das Interesse bei den Bürgern war rege. Unter der Leitung von Philip Schröder diskutierten die Beteiligten über Verkehr und Mobilität. Jan Vorholt (GMA) und Joachim Buck vom Stadtplanungsamt debattierten über Aufenthaltsqualität. Dr. Stefan Leuninger leitete den Workshop Einzelhändler und Gastronomen. Aus Sicht der Stadtverwaltung verliefen die Gespräche in weitgehendem Konsens. „Das war das Besondere an den Workshops“, sagte Anton Sedlmeier gegenüber der MZ. Man habe sich im Wesentlichen auf drei Aspekte geeinigt.

Dr. Stefan Leuninger



Joachim Buck, Stadtplanungsamt (links) und Jan Vorholt von der GMA plädieren für mehr Aufenthaltsqualität im Viertel.

Fotos: Jädicke

nigt. Danach soll die „Aufenthaltsqualität“ gesteigert werden, vor allem indem Parkplätze wegfallen, die auf der anderen Seite im Parkhaus bereitgestellt werden. Darin sei man sich in allen Gruppen einig gewesen, so Sedlmeier. Spricht man mit alteingesessenen Geschäftsleuten in der Obermünsterstraße, stellt sich die Sache anders dar. Gerade die schlechte Verkehrslage ist ein zentraler Streitpunkt in der Profilbildung gewesen. „Die Parkplätze sind weniger das Problem“, sagt Van Kien Trieu, der seit nahezu 25 Jahren den China Laden, Ecke Malergasse und Obermünsterstraße betreibt. Das Problem sei, dass die Obermünsterstraße weder für den Lieferverkehr noch für Anwohner und potenzielle Kunden einen reibungslosen Verkehr ermögliche. Von der Kasse seines Ladens aus, beobachtet er jeden Tag die schwierigen Rangiermanöver über zu hohe Bordsteine und an den Engpässen an der Fröhlichen Türkenstraße und der Oberen Bachgasse. „Hier kommt keiner gut durch“, sagt er. „Deshalb kommen auch so wenige Leute in diese Straße.“ Selbst Radfah-

rer hätten ihre Mühe. Unsinnige Parkverbotsschilder beförderten das Gewirr zusätzlich. Für die Stadt sind sie eine einträgliche Geldquelle. Eine verkehrsberuhigte Obermünsterstraße hält er für reine Utopie. „Zumindest die Anwohner müssen ja in die Straße fahren können“, sagt Trieu.

Vielfalt statt Gentrifizierung

Ideen kamen mehr als genug. Angefangen von der großangelegten Tauschbörse einer Anwohnerin bis hin zu der Forderung, nur Geschäfte zuzulassen, die in der Lage seien lange Durststrecken, wie den Umbau des Viertels, zu überwinden, eingebracht von einem Vertreter eines international agierenden Immobilienmaklers. Peter Weber von der IHK wollte wissen, inwieweit die Profilbildung für den Stadtteil bereits abgeschlossen sei. Sie sei eher unspezifisch, aber abgeschlossen, antwortet Dr. Stefan Leuninger von der GMA, der den Abend auch moderierte. Alle wesentlichen Beteiligten seien sich einig. Bunt, heterogen und vielfältig soll der Stadtteil sein. „Ohne die üblichen Verdächtigen“, sagt Dr. Leuninger. Discounter und teure Immobilien seien unerwünscht, darin sind sich die Obermünsterbewohner einig. „Denn die Stärken des Stadtteils liegen eindeutig in seiner innerstädtischen Lage, der

DAS PROGRAMM

- Die Stadt Regensburg hat mit finanzieller Unterstützung aus dem Städtebauförderprogramm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ die GMA München im Juli 2012 mit der Betreuung des Quartiersmanagements im Obermünsterviertel beauftragt.
- Der Verein „Aktives Obermünsterviertel e.V.“ will mit seiner Arbeit im Dialog mit Unternehmen und der Bevölkerung einen Beitrag zur nachhaltigen Quartiersentwicklung leisten.
- Infos und Kontakt unter: Verein Aktives Obermünsterviertel Vereinsvorsitzender Erwin Skorianz email: SkorianzE@reiss.info oder Quartiersbüro Obermünsterstraße 12, 93047 Regensburg, Telefon: 0941-280 958 05 oder E-Mail: ps@obermuensterviertel.de
- Info: www.obermuensterviertel.de

kulturellen Vielfalt und der bunten Bevölkerungszusammensetzung“, sagte Dr. Leuninger.

Mehr Aufenthaltsqualität sollen auch zusätzliche Freisitze und Kinderspielmöglichkeiten schaffen. Die Ideen gingen bis hin zu einem eigenen Kindercafé“, bestätigte Sedlmeier. Darüber denke man auch in anderen Städten nach. Aber auch hier ist die Harmonie nicht ganz so groß. Caroline Gmachl von der neu eröffneten Hexerei beklagt vor allem die Schwierigkeiten mit veralteten Verordnungen der Stadt, wenn es um zusätzliche Fahrradstände und Freisitze gehe.

Darüber hinaus soll der gesamte Stadtteil optisch und energetisch aufgewertet werden. Brunnen, Wasserspiele und ein wiederbelebter Vitusbach sollen Atmosphäre schaffen und für besseres Klima sorgen. Die Obermünsterstraße soll „multifunktional“ angelegt werden, ohne Bordsteine und offen für alle Nutzungen. „Die Menschen halten sich gerne im Freien auf“, sagt Joachim Buck vom Stadtbauamt. „Das haben wir unseren südlichen Nachbarn abgeschaut.“ Auch der Obermünsterplatz soll im Zuge der Kanalisierungsarbeiten vollends umgestaltet werden. Weitere neuralgische Punkte seien die Malergasse, das Straußengässchen, der Jesuitenplatz und die Fröhliche Türkenstraße.